

**lernen**

**kommen**



**leben**

**Einladung**

zum 13. Tag der  
Bayerischen Wirtschaftsschulen  
am 27. April 2013  
an der Reischleschen Wirtschaftsschule  
der Stadt Augsburg



**Veranstalter**

Direktorenvereinigung  
der Bayerischen  
Wirtschaftsschulen e. V.  
(DBW)

Verband bayerischer  
Privatschulen e. V.  
München (VBP)

Landeselternvereinigung  
der Wirtschaftsschulen in  
Bayern e. V. (LEV)

**Herausgeber:**

Reischlesche Wirtschaftsschule  
 Alter Postweg 86 a, 86159 Augsburg  
 v. i. S. d. P.: Bernhard Dachser, Schulleitung

Telefon 0821 32418-202  
 Telefax 0821 32418-205

E-Mail: [rws.stadt@augzburg.de](mailto:rws.stadt@augzburg.de)  
 Internet: [www.rws-augzburg.de](http://www.rws-augzburg.de)

**Grußworte**

Peter Grab..... 4  
 Hermann Köhler ..... 6  
 Elmar Tittes..... 8  
 Gustav Huber ..... 10  
 Angela Gottwald ..... 12  
 Renate Will ..... 14  
 Bertram Brossard..... 16  
 Alfred Heigl ..... 18

**Programmübersicht..... 20**

**Übersicht der Arbeitskreise..... 21**

**Beschreibung der Arbeitskreise..... 23**

**Anreise ..... 45**



**Peter Grab**  
**Bürgermeister und**  
**Kultur- und Sportreferent**  
**der Stadt Augsburg**

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,  
 sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer,

unter dem Motto „Kommen, Lernen, Leben – Kommen, Leben, Lernen“ findet am 27. April 2013 in der Reischleschen Wirtschaftsschule Augsburg der 13. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen statt. Hierzu heiÙe ich Sie herzlich willkommen.

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung in der Gründerzeit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Bedarf an kaufmännischen Fachkräften immer größer. Der deutsche Wirtschaftspädagoge Matthias Reischle, der vor 200 Jahren, nämlich am 12. Dezember 1813 in Augsburg geboren wurde, erkannte, dass Frauen für kaufmännische Tätigkeiten besonders geeignet sind. Er gründete deshalb 1862 mit dem Fabrikanten Anton Riemerschmid die erste Handelsschule für Mädchen in München, die damals „Riemerschmid-Reischlesche Handelslehranstalt für Frauenzimmer“ genannt wurde.

Als Reischle 1897 verstarb, hinterließ er seiner Geburtsstadt Augsburg ein beträchtliches Vermögen, die 1905 dadurch die Gründung der Reischleschen Handelsschule beschloss und somit von Anfang an in städtischer Hand lag. Die „Reischlesche Wirtschaftsschule Augsburg“, wie sie seit 1973 heißt, ist die größte Wirtschaftsschule in Schwaben.

In den 70er Jahren entstanden immer mehr Handelsschulen in Bayern, so zog die Schule 1977 mit 780 Schülern in ein neues Schulgebäude ein, in das nun auch Knaben auf-

genommen wurden. Bis heute hat sich die Zahl der Schüler nicht verändert.

Im Gegensatz zu anderen höheren Schulen müssen Kinder von der 4. Klasse nicht mehr in höhere Schulen; den Übertrittsschülern werden durch die 2-, 3- und 4-stufige Form der Wirtschaftsschulen weitere Entwicklungsjahre eingeräumt. Die verschiedenen Ausbildungsrichtungen, die an den Schulen gelehrt werden, tragen zu einer hohen Akzeptanz bei der Wirtschaft bei. Durch die hohe technische Ausstattung, die die Stadt Augsburg bereitstellt, kann die Schule mit der freien Wirtschaft Schritt halten, und die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht auf ihre berufliche Zukunft sehr gut vorbereitet. Dies sieht man daran, dass die Vermittlungsquoten der Absolventen, die ihre schulische Ausbildung mit dem Mittleren Schulabschluss beenden, stets über 90 % betragen. Ihre Berufsausbildung können sie somit beruhigt angehen.

Mein Dank gilt allen Lehrerinnen und Lehrern für ihren unermüdlichen Einsatz an den Bayerischen Wirtschaftsschulen, der den Schülerinnen und Schülern einen guten Weg in die Zukunft öffnet.

Auch bedanke ich mich besonders bei Herrn Studiendirektor Bernhard Dachser für die hervorragende Leitung dieser Schule.

Für den „13. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen“ möchte ich mich bei der Lehrerschaft sowie den Organisatoren der Reischleschen Wirtschaftsschule Augsburg für das gute Gelingen dieses besonderen Tages bedanken.

Ich wünsche allen Teilnehmern einen informativen Tag mit vielen Anregungen für die Weiterentwicklung der Bayerischen Wirtschaftsschulen und bin mir sicher, dass die Lehrer und Schüler auch weiterhin Ihr Bestes geben werden, damit diese Schule bei den Ausbildern auch in Zukunft so beliebt bleibt.



**Hermann Köhler**  
Bildungs- und Schulreferent  
der Stadt Augsburg

Sehr geehrte Leserinnen,  
sehr geehrte Leser,

Bildung und Ausbildung ist ein wesentlicher Bestandteil für eine erfolgreiche Integration in unsere Gesellschaft.

Im Sinne einer Angebotsvielfalt, in der die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden können, bereichern unsere Wirtschaftsschulen die Bildungslandschaft.

Das Erfolgsmodell liegt darin begründet, dass gerade die Schwerpunktsetzung in den wirtschaftlichen Kernbereichen die ideale Voraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg in ein kaufmännisches Berufsleben ausmachen. Nachhaltig begleitet wird diese Schwerpunktsetzung durch eine Praxisorientierung des Unterrichtsgeschehens. Die Gründung und Arbeit in den Übungsfirmen sowie handlungsorientierte Projektarbeit sind aus dem Schulalltag nicht mehr hinweg zu denken.

Darüber hinaus stellen sich unsere Wirtschaftsschulen den Wandlungen gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und damit verbunden der Notwendigkeit moderner schulischer Entwicklungen: Ganztags schulische Angebote sowie auch Überlegungen in Richtung eines Angebots der Fünfstufigkeit weisen aktuell den Weg in die Zukunft.

Gerade auch unter dem Aspekt des demographischen Wandels mit zurück gehenden Schülerzahlen beweisen die Wirtschaftsschulen ihre Attraktivität dadurch, dass speziell in der

zweistufigen Form die Nachfrage nach wie vor die Aufnahmekapazitäten übersteigt.

Schule und Bildung sind gerade in der gegenwärtigen Zeit einer unserer wertvollsten Rohstoffe. Damit der Bildungsauftrag unserer Schulen gelingt, bedarf es der engen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung der gesamten Schulfamilie. Ich darf den „Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen“ deshalb auch gerne zum Anlass nehmen, unseren Lehrkräften, aber auch den außerschulischen Partnern unserer Wirtschaftsschulen für ihren täglichen Einsatz sehr herzlich zu danken.



**Dipl. oec. Elmar Tittes**  
**Vorsitzender der Direk-**  
**torenvereinigung der**  
**Bayerischen Wirtschafts-**  
**schulen e. V.**

Die Bayerischen Wirtschaftsschulen laden zum 13. Wirtschaftsschultag nach Augsburg ein. Der diesjährige Wirtschaftsschultag findet in einer Zeit statt, die von wichtigen Weichenstellungen für die Wirtschaftsschulen geprägt ist.

Zu Beginn des vorigen Jahres wurde in Banz die inhaltliche Neuausrichtung der Wirtschaftsschule mit neuen Stunden- tafeln auf den Weg gebracht. Dieser Neuausrichtung ist eine lebhaft Diskussion von Vertretern der Wirtschaftsschule mit dem Kultusministerium vorausgegangen. Nicht in allen Punkten konnte Einvernehmlichkeit erzielt werden, manche Kompromisse wurden gemacht.

Weitgehend herrschte jedoch Einigkeit darüber, dass das Angebot der Wirtschaftsschule an die Schülerinnen und Schüler unverzichtbar ist, dass die Wirtschaftsschule ein wichtiger Bestandteil der mehrgliedrigen bayerischen Bildungslandschaft ist.

Ebenso klar war aber auch, dass eine inhaltliche Neuausrichtung der Wirtschaftsschule zwar ein wichtiger Schritt für die Zukunftssicherung dieser erfolgreichen Schulart ist, aber nicht der einzige Schritt sein kann. In einem Grußwort zum 11. Wirtschaftsschultag, im Jahr 2009, fand sich bereits die Forderung nach einem deutlichen politischen Signal, das sicherstellt, dass die Wirtschaftsschule nicht von den Schülerströmen abgeschnitten werden darf und dass es die Wirtschaftsschule verdient - so wie andere Schularten auch - die Chance zu erhalten, sich im Rahmen von Schulversuchen weiterzuentwickeln.

Diese Chance hat die Wirtschaftsschule mit dem Landtagsbeschluss vom 29. November 2012 erhalten. Mit den Stimmen der Fraktionen der FDP, der CSU, der Freien Wähler und des Bündnis 90/Die Grünen hat der Landtag einen Schulversuch „Wirtschaftsschule ab der 6. Jahrgangsstufe“ beschlossen. Damit soll nach dem politischen Willen der Mehrheit des Landtags eine fünfstufige Wirtschaftsschule erprobt werden. Das Kultusministerium ist nun aufgefordert diesen politischen Willen so umzusetzen, dass der Schulversuch unter geeigneten Rahmenbedingungen, die am Ende ein repräsentatives Ergebnis ermöglichen, auf den Weg gebracht wird und zum Schuljahr 2013/14 starten kann.

Mit einem so gestalteten Schulversuch einer fünfstufigen Wirtschaftsschule wird die vertikale Durchlässigkeit unseres Schulsystems deutlich gestärkt. Der Schulversuch schafft die strukturelle Grundlage für die inhaltliche Neuausrichtung der Wirtschaftsschule und ermöglicht unserer Schulart, die unseren Kindern so viele Chancen für einen erfolgreichen Einstieg in das Berufsleben ermöglicht, den sicheren Weg in die Zukunft.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmern am Wirtschaftsschultag konstruktive Gespräche und einen regen Erfahrungsaustausch.

Im Namen der Direktorenvereinigung danke ich allen Schülerinnen und Schülern und den Eltern für ihr Engagement diesen Tag mitzutragen. Besonders danken möchte ich der Schulleitung der Reischleschen Wirtschaftsschule und dem Lehrerkollegium für ihre Bereitschaft so kurzfristig einzuspringen und den 13. Wirtschaftsschultag auszurichten.



**Gustav Huber**  
**Präsident des Verbandes**  
**Bayerischer Privatschulen**

Die bayerischen Wirtschaftsschulen treffen sich zum 13. Wirtschaftsschultag in Augsburg. Ich hoffe, dass auch von diesem Tag wichtige Impulse ausgehen.

Ich habe alle Wirtschaftsschultage miterleben und teilweise mitgestalten dürfen. Unser Verband engagierte sich immer schon und auch heute für die Weiterentwicklung der Bayerischen Wirtschaftsschule. Wir haben gemeinsam mit dem Verband der Lehrer an beruflichen Schulen (VLB), der Landeselternvereinigung der Wirtschaftsschulen (LEV) die „Arbeitsgemeinschaft Bayerische Wirtschaftsschule“ gegründet und gemeinsam die Direktorenvereinigung der Bayerischen Wirtschaftsschulen (DBW) ins Leben gerufen.

Es ist eine Besonderheit, dass alle an der Wirtschaftsschule beteiligten Verbände sich in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Nur dadurch war es in der Vergangenheit möglich, die Wirtschaftsschule als bayerische Schulart zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Wirtschaftsschulen sind in der heutigen Zeit noch wichtiger geworden. Wenn es darum geht, allen Schülern ein möglichst gutes Ausbildungsniveau zu ermöglichen und zu möglichst hohen Abschlüssen zu führen, nimmt die Wirtschaftsschule eine herausragende Stellung ein. Sie ist für Schüler ideal, deren Lern- und Begabungstyp nicht vordergründig im Theoretischen sondern in Anwendungsbezogenem liegt.

Es gibt Schüler, die sind beim Lernen darauf „angewiesen“, dass sie den Sinn erkennen können, wofür das Gelernte gut

ist, wo man es anwenden kann. Und gerade diese Lerntypen finden in der Wirtschaftsschule mit ihren anwendungsbezogenen Fächern eine Schulart, die ihnen entgegen kommt. Mit dieser Ausrichtung kann die Wirtschaftsschule auch Schülern, die mit ausländischen Wurzeln zu uns kommen, eine qualifizierte schulische Ausbildung vermitteln.

Praxisorientierte Begabungen sind nicht weniger wichtig und schon gleich nicht weniger wert als theoretische Begabungen.

Nach den Tagungen in Kreuth und Banz soll die Wirtschaftsschule auch inhaltlich modifiziert und ausgerichtet werden. Es bleibt zu hoffen, dass bei den Lehrplänen nach wie vor anwendungsbezogene Inhalte im Vordergrund stehen.

Schulabschlüsse sind gute Grundlagen für den Eintritt in das Berufsleben. Dabei kann berufliche Bildung mit ihren vielfältigen Möglichkeiten und Chancen mindestens ebenso zur Berufszufriedenheit führen können, wie Allgemeinbildung. Der scheinbare Gegensatz von beruflicher und allgemeiner Bildung muss endlich ausgeräumt werden. Beides sind untrennbare Bestandteile von Bildung.

Seit der Einführung der 6-stufigen Realschule hat unser Verband, der diese befürwortet hat, darauf hingewiesen, dass auch die Wirtschaftsschule nach unten ausgeweitet werden muss. Wir haben sowohl in Kreuth als auch in Banz an diesem Erfordernis festgehalten und hoffen, dass nunmehr die 5-stufige Wirtschaftsschule erfolgreich eingeführt wird.

Ich wünsche allen daran Beteiligten eine glückliche Hand und das Augenmaß für die Bedürfnisse der Wirtschaftsschüler.

Mein Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses Wirtschaftsschultags beitragen.



**Angela Gottwald**  
**Vorsitzende der Landes-**  
**elternvereinigung der**  
**Wirtschaftsschulen in**  
**Bayern**

Wir Elternvertreter wissen, dass die Entscheidung über die Wahl der richtigen Schullaufbahn zu den ganz wichtigen Entscheidungen im Leben unserer Kinder zählt.

Das bayerische Schulsystem ist vielgliedrig und kennt eine Reihe von Nahtstellen zwischen den verschiedenen Schularten und das ist gut so. Wir alle wollen, dass unsere Kinder entsprechend Ihren Neigungen und Fähigkeiten bestmöglich ausgebildet und gefördert werden.

Gerade die Auswahl, die unsere Kinder in Bayern haben, macht die Entscheidung oft nicht leicht. Deshalb aber auf die Auswahl zu verzichten, ist nicht die Alternative. Wichtig für uns und unsere Kinder ist einerseits die vollständige Information sowohl in der Grundschule, als auch in der Mittelschule über die Möglichkeiten, die zur Auswahl stehen und andererseits die Möglichkeit die gewünschte Wahl der Schulart zum richtigen Zeitpunkt treffen zu können.

In den letzten Jahren hat sich der Zeitpunkt der Schullaufbahnentscheidung in die 4. Klasse der Grundschule verlegt und dann noch einmal in die 5. Klasse der Mittelschule. In beiden Fällen geht es im Wesentlichen um den Übertritt entweder an eine Realschule oder ein Gymnasium. Eine weitere Wahlmöglichkeit gab es bislang nicht. Aus vielen Gesprächen mit Eltern wissen wir jedoch, dass der Wunsch besteht, die Wirtschaftsschule mit ganz anderen Angebotschwerpunkten in die Schullaufbahnüberlegungen einbeziehen zu können.

Nachdem im vergangenen Jahr die Studentafeln der Wirtschaftsschule an die künftigen Anforderungen angepasst wurden, muss konsequenterweise der nächste Schritt erfolgen und die Wirtschaftsschule wieder dort beginnen, wo Eltern und Kinder über die Wahl der richtigen Schule entscheiden wollen.

Mit großer Mehrheit hat im November 2012 der Landtag mit den Stimmen der FDP, der CSU, der Freien Wähler und des Bündnis 90/Die Grünen den Schulversuch „Wirtschaftsschule ab der 6. Jahrgangsstufe“ beschlossen. Der politische Wille richtet sich dabei auf die Erprobung einer fünfstufigen Wirtschaftsschule und kommt damit auch den Forderungen der Landeselternvereinigung, der Direktorenvereinigung der Bayerischen Wirtschaftsschulen und des Verbandes Bayerischer Privatschulen nach.

Als Elternverband ist es uns sehr wichtig, dass der Schulversuch durch das Kultusministerium unter Rahmenbedingungen auf den Weg gebracht wird, die am Ende zu einem aussagekräftigen Ergebnis führen, d. h. mit einer ausreichenden Zahl teilnehmender Wirtschaftsschulen aus allen Trägerschaften, mit einer ausreichend langen Laufzeit und einer Studentafel, die das Profil der Wirtschaftsschule widerspiegelt.

Wir Eltern gehen davon aus, dass ein so ausgestatteter Schulversuch vielen Kindern und ihren Familien unnötigen Übertrittsdruck nimmt. Eine Schullaufbahnentscheidung kann auch erst nach der 5. Klasse der Mittelschule fallen, ohne dass die 5. Klasse an einer anderen Schulart wiederholt werden muss. Wir Eltern haben neben dem Gymnasium und der Realschule eine weitere Wahlmöglichkeit und die vertikale Durchlässigkeit in unserem Schulsystem wird zum Wohle unserer Kinder an dieser Stelle gestärkt.

In diesem Sinne wünschen wir unserer Wirtschaftsschule, dass sie unsere Kinder auch in Zukunft so erfolgreich auf den Weg in den Beruf begleitet wie sie es in der Vergangenheit immer gemacht hat. Den Teilnehmern am Tag der Bayerischen Wirtschaftsschule wünschen wir anregende Diskussionen und einen erfolgreichen Verlauf.



**Renate Will**  
**Bildungspolitische Sprecherin der FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag**

Sehr geehrte Damen und Herren der Direktorenvereinigung der Bayerischen Wirtschaftsschulen (DBW), der Landeselternvereinigung der Wirtschaftsschulen in Bayern (LEV) und des Verbandes Bayerischer Privatschulen (VBP),

die Wirtschaftsschule: Seit Jahrzehnten bildet sie Generationen von kaufmännischen Nachwuchskräften in den Bereichen Wirtschaft und Verwaltung aus und ist eine Besonderheit im bayerischen Schulsystem.

Sie gehört zu den beruflichen Schulen und ist damit – neben den allgemeinbildenden Schulen – die tragende Säule unseres bayerischen Bildungssystems. 97 % der Absolventen konnten erfolgreich in einen Ausbildungsberuf oder in eine weitere schulische Ausbildung vermittelt werden, 44 % von ihnen hatten sogar die Möglichkeit zwischen verschiedenen Angeboten zu wählen und 62 % gaben an, ihren Wunschberuf gefunden zu haben. Die Zahlen zeigen eindrucksvoll, dass die Wirtschaftsschule eine erfolgreiche und etablierte Schulart ist, die es zu bewahren gilt.

Mit der Neukonzeption des Lehrplans der Wirtschaftsschule haben wir dazu beigetragen. Aber das allein reicht nicht aus. Wir brauchen künftig eine fünfstufige Wirtschaftsschule, damit die Schülerinnen und Schüler bereits nach der fünften Klasse der Mittel- oder Realschule problemlos in die sechste Jahrgangsstufe der Wirtschaftsschule eintreten können. Damit hätten wir ein Schulangebot insbesondere für Schülerinnen und Schüler, die eher ökonomisch denken wollen und anwendungsbezogenes Wissen benötigen. Wir würden

einen fairen Wettbewerb der Schularten untereinander gewährleisten.

Ich freue mich sehr, dass die bayerische FDP aktuell einen Schulversuch ab der sechsten Jahrgangsstufe durchsetzen konnte, der nun zum Schuljahr 2013/2014 als Stiftungsprojekt starten wird.

Ein chinesisches Sprichwort sagt, dass die eine Generation die Straße baut, auf der die nächste fährt. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir auf einem guten Wege sind, die Wirtschaftsschule in Bayern für die Zukunft zu stärken, damit auch die nächsten Generationen von jungen Menschen von dieser erfolgreichen Schulart profitieren werden.

Ihre

*Renate Will*



**Bertram Brossard**  
**Hauptgeschäftsführer vbw**  
**- Vereinigung der Bayeri-**  
**schen Wirtschaft e. V.**

Bildung ist für die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. ein zentrales Handlungsfeld. In der globalisierten und digitalisierten Welt ist sie ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Sie ist Schlüssel für individuellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wohlstand. Um im globalen Wettbewerb bestehen und um das Arbeitskräftepotenzial ausschöpfen zu können, brauchen wir in unserem Bildungssystem mehr Bildungsqualität, mehr Bildungsbeteiligung und mehr Partizipationsgerechtigkeit. Nur wenn wir alle Bildungspotenziale heben, sind wir für die Zukunft gewappnet. Wir können es uns nicht erlauben Talente zu verlieren.

Die Wirtschaftsschule leistet in unserem differenzierten bayerischen Schulsystem einen wichtigen Beitrag. Durch ihre Ausrichtung an den Erwartungen von Wirtschaft und Verwaltung ist sie für diese ein starker Partner. Durch ihre konkrete berufliche Grundbildung mit einem umfassenden Praxisbezug eröffnet sie Jugendlichen die Chance, praktische Erfahrungen in der Arbeits- und Berufswelt zu sammeln und fördert ihr Verständnis für unternehmerisches Handeln. Aus diesen Gründen besitzt das Bildungskonzept der Wirtschaftsschule eine hohe Akzeptanz bei den Unternehmen in Bayern.

Durch sich weiterentwickelnde Anforderungen der Wirtschaft an Schulabgänger, durch die demografische Entwicklung, die auch Auswirkungen auf die Schülerzahlen der Wirtschaftsschulen hat, sowie durch die „Konkurrenzsituation“ zu Mittel- und Realschulen mit ihren berufsorientierten Inhalten steht die Wirtschaftsschule heute vor bedeutenden Herausforderungen.

Wir sind davon überzeugt, dass die Wirtschaftsschule ihren festen Platz im bayerischen Schulsystem in Zukunft behaupten wird, wenn es ihr gelingt, ihre Kernkompetenzen weiter auszubauen, ihre inhaltlichen Schwerpunkte insbesondere in den Bereichen Mathematik, Deutsch und Fremdsprachen weiterzuentwickeln und ihre Profilbildung vor Ort weiter zu schärfen. Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. wird diesen Prozess konstruktiv begleiten.



**Alfred Heigl**  
**Direktor der AOK,**  
**Direktion Augsburg**

Wenn am 27. April 2013 die Reischlesche Wirtschaftsschule als Gastgeber für den Tag der Bayerischen Wirtschaftsschule einlädt, dann ist das ein besonderes Ereignis für den Bildungsstandort Augsburg. Gerade in einer Zeit, in der wir zunehmend vor den Herausforderungen des demografischen Wandels stehen und die innovativen Kräfte der Bayerischen Wirtschaft vor einem Mangel junger, hochqualifizierter Nachwuchsarbeitskräftemangel warnen, setzt diese Zusammenkunft am Alten Postweg in Augsburg ein Zeichen.

Für die AOK - Die Gesundheitskasse ist die Förderung und Unterstützung von jungen Menschen an der Schnittstelle zwischen Schule und Ausbildung bzw. Beruf ein wichtiges Anliegen. Mit unseren Fachleuten versuchen wir, die jungen Menschen fit zu machen, für Auswahlgespräche und Assessmentcenter, um aus dem Blickwinkel der Wirtschaft heraus einen guten Start ins Berufsleben zu vermitteln. Gerade bei den Absolventen der Wirtschaftsschule wissen wir, dass diese am hiesigen Arbeitsmarkt gerne gesehen werden und gute Startvoraussetzungen für den Eintritt ins Erwerbsleben mitbringen.

Ein selbstbestimmtes und damit erfolgreiches Leben zu führen, Freude und Erfüllung im Beruf zu finden, das sind wichtige Grundvoraussetzungen, um – neben einem harmonischen und ausgeglichenen Privatleben - die Herausforderungen des Lebens gut zu meistern. Und um produktiv und glücklich zu sein und vor allem gesund zu bleiben. Eine fundierte Ausbildung ist eine solide Grundlage für ein zufriedenstellendes und möglichst gesundes Lebensmodell. Auch hier versucht die AOK Bayern mit ihren facettenreichen Präventionsangeboten und -modellen Hilfestellung zu leisten.

Wir sind davon überzeugt, dass eine vernünftige Sensibilisierung der jungen Menschen am besten im Kindergartenalter, aber spätestens zur Schulzeit, gegenüber den Gefahren des Alkohol- und Nikotinmissbrauchs und zur Freude an der Bewegung, am Sport, die Weichen in die richtige Richtung stellt. Gerade deshalb engagieren wir uns in den Schulen – insbesondere an der Reischleschen Wirtschaftsschule, mit der die AOK Bayern, Direktion Augsburg, seit diesem Schuljahr Kooperationspartner rund um das Thema Gesundheit ist.

Wir wünschen der diesjährigen Jahresversammlung der Bayerischen Wirtschaftsschulen einen guten Verlauf und ich freue mich besonders darüber, dass sie 2013 in der Fuggerstadt stattfindet.

09:00 Uhr	<p><b>Festveranstaltung</b> in der Aula der RWS</p> <p><b>Begrüßung</b> StD Bernhard Dachser, Schulleiter der RWS</p> <p><b>Grußworte</b> Peter Grab, Bürgermeister und Kultur- und Sportreferent der Stadt Augsburg Hermann Köhler, Bildungsreferent der Stadt Augsburg Bernd Siebler, Staatssekretär StMUK Dipl. oec. Elmar Tittes, 1. Sprecher der DBW Gustav Huber, Präsident des VBP Angela Gottwald, Vorsitzende der LEV, WS Renate Will, Mdi FDP</p> <p><b>Festrede</b> Bertram Brossardt, Vereinigung der bayerischen Wirtschaft</p> <p><b>Verleihung des Preises der bayerischen Wirtschaftsschulen 2013</b></p>
11:30 Uhr	<b>Mittagstisch</b> in den Räumen der RWS
13:00 Uhr	<b>Arbeitskreise nach Programm</b>
	<p><b>Außerdem</b> Treffen der Senioren des VLB Dienstrechtssprechstunde Gesprächsrunde der LEV</p>

**Zentraler Veranstaltungsort:**  
**Reischlesche Wirtschaftsschule**  
**Alter Postweg 86 a, 86159 Augsburg**

13:00 - 14:00 Uhr		
A 1	Die neue Lehrplangeneration an der Wirtschaftsschule	
A 2	Erörterung als mündl. Schulaufgabe	
A 3	Catch me if you can	
A 4	Tablet-PC für den Unterricht	
A 5	Ziele und Rahmenbedingungen des Inklusionssport	
A 6	„Natur und Technik“ - Rumpelkammer oder Schatzkammer?	
A 7	Neuausrichtung Übungsfirmenarbeit Teil 1 Tendenzen, Inhalte, usw. – Offene Arbeitsgruppen	
A 8	Didakt. Jahresplanung für BWL	
A 9	Spiel und Bewegung in der Ganztagesklasse und in Vertretungsstunden - Elemente aus der schulbezogenen Jugendarbeit	
A 10	Schulnetz - Aus- und Weiterbildung von Systembetreuern an Schulen	

14:15 - 15:15 Uhr		
B 1	Umsetz. kompetenzorient. Lehrpläne in Betriebswirtsch. Steuerung und Kontrolle/Informationsverarbeitung	
B 2	Lese- und Schreibförderung	
B 3	Lehrwerkssituation im Fach Englisch	
B 4	Mathematik als Pflichtfach an WS	
B 5	Inklusion im Sportunterricht Praxisteil zu A 5	
B 6	Wirtschaftsgeografie – ein neues Fach an der Wirtschaftsschule	

B 7	Neuausrichtung Übungsfirmenarbeit Teil 2 Tendenzen, Inhalte, usw. – Offene Arbeitsgruppen	
B 8	Unterricht als Erlebnis – Unterrichtssimulation mit Diskussion	
B 9	Gestaltungshilfen beim Übergang	
B 10	Medienrecht im Schulalltag Legale Möglichkeiten Beschaffung und Einsatz diverser Medien	

## 15:30 - 16:30 Uhr

C 1	Umsetz. kompetenzorient. Lehrpläne in Betriebswirtsch. Steuerung und Kontrolle/Informationsverarbeitung	
C 2	Zweitsprachförderung - alle Fächer	
C 3	Interaktives Lernen im Schulunterricht mit der GI-Teachware SchulGIS	
C 4	Wie macht Mathelernen Spaß und ist zugleich erfolgreich?	
C 5	Inklusion im Sportunterricht - Praxisteil (wie B 5)	
C 6	Natur und Technik – Erkennen von Zusammenhängen	
C 7	Tablet-PC für d. Unterricht (wie A 4)	
C 8	Der Advance-Organizer als „neues“ didaktisches Instrument	
C 9	Meditationsräume	
C 10	Schulleiter	

D 1	Dienstrecht	
D 2	Senioren	

## A 1

### Die neue Lehrplangeneration an der Wirtschaftsschule

13:00 - 14:00 Uhr

#### Referent:

OStD Georg Renner,  
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Abteilungsleitung Berufliche Schulen

#### Leiter:

StD Bernhard Dachser,  
Schulleiter der Reischleschen Wirtschaftsschule Augsburg

#### Beschreibung:

Ausgehend von der Neukonzeption der Wirtschaftsschule werden Begründungslinien für den Paradigmenwechsel von der Input- hin zur Outcome-Orientierung und somit zur Kompetenzorientierung in der bayerischen Bildungslandschaft aufgezeigt. Einen der wichtigsten Meilensteine stellt dabei die neue Lehrplangeneration dar. Die Einbettung der neuen Lehrpläne in das Konzept LehrplanPLUS sowie in das Unterstützungssystem LIS wird vorgestellt. Anhand eines konkreten Beispiels wird der Weg ausgehend von der Kompetenzerwartung im Lehrplan hin zur Umsetzung im Unterricht beschrieben. Die Erörterung von notwendigen Gelingensfaktoren für die erfolgreiche Umsetzung der neuen Lehrpläne rundet das Referat ab.

## A 2

### Erörterung als mündliche Schulaufgabe

13:00 - 14:00 Uhr

Erörterung als mündliche Schulaufgabe - ein offenes Referat mit der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch

#### Referentin:

RSKin Sabine Botschafter,  
Agnes-Bernauer-Realschule Augsburg

#### Leiterin:

StRin Anke Langer-Dreher

**Beschreibung:**

Die Erörterung ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts in der 9. und 10. Klasse. Durch die Übung einer gezielten mündlichen Diskussion werden die Grundlagen der Argumentation und Überzeugungsarbeit im Gespräch vertieft. Die Schüler lernen so auch den Nutzen der Argumentationsfähigkeit im Alltag, ihre Kommunikationsfähigkeit zu schulen, um zum Beispiel auch im Beruf ihre Überzeugungen adäquat zu vermitteln. Diese Übung betont also nicht nur die Ausdrucksfähigkeit, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein und die Selbsteinschätzung.

**A 3****Catch me if you can****13:00 - 14:00 Uhr****Referent:**

Helmut Göller,  
Fachberater für Englisch im Landkreis Augsburg, Fortbildungsreferent für die Regierung von Schwaben und die Akademie in Dillingen

**Leiterin:**

OStRin Kerstin Becker

**Beschreibung:**

Schüler, die aus der Mittelschule kommend in die vierstufige bzw. zweistufige Wirtschaftsschule eintreten, haben aufgrund unterschiedlicher Vorkenntnisse oftmals zu Beginn große Schwierigkeiten, den Anforderungen der Wirtschaftsschule gerecht zu werden. Der Arbeitskreis informiert über den Lehrplan, die Materialien und die Methoden, mit welchen im „Zubringer“ Mittelschule gearbeitet wird, um aufzuzeigen, auf welchem Niveau sich die neuen Schüler befinden sollten. Zudem möchte der Arbeitskreis so Anregungen geben, wie der Einstieg in die Wirtschaftsschule erleichtert werden kann.

**A 4****Tablet-PC für den Unterricht****13:00 - 14:00 Uhr****Referent:**

StR Martin Fritz, Staatl. Wirtschaftsschule Passau, medienpädagogisch-informationstechnischer Berater für berufliche Schulen in Niederbayern

**Leiter:**

StR Andreas Binder

**Beschreibung:**

MobileLearning und PadUcation sind Begriffe, die in naher Zukunft sicher Einzug in die Schullandschaft nehmen werden. Welche Möglichkeiten bieten TabletPC (iPad, Tabs u. a.) für den Unterricht? Im Vortrag erfahren die Teilnehmer, wie so es sinnvoll sein kann, mit TabletPCs zu arbeiten, welche Apps sich anbieten und wie sie als Lehrer Tabs für die Vor-/Nachbereitung nutzen können.

**A 5****Ziele und Rahmenbedingungen des Inklusionssports****13:00 - 14:00 Uhr****Referent:**

Harro Seidl,  
Sportlehrer an der Reischelschen Wirtschaftsschule Augsburg, Vizepräsident Lehre des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes Bayern, Referent der LASPO für den Inklusionssport

**Leiter:**

Fachlehrer Harro Seidl

**Beschreibung:**

Inklusionssport fordert eine Weiterentwicklung der Schulen. Um dies zu erreichen, müssen langfristig Inhalte sowie didaktische und methodische Zielsetzungen überdacht wer-

den. Dafür sollten bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt, variabler gestaltet und gefördert werden. Zu bedenken sind dabei folgende Fragestellungen: Welche pädagogischen Anforderungen stellt der Inklusionssport an die Sportlehrkräfte? Wie stellen sich Möglichkeiten und Umsetzbarkeit der verschiedenen didaktischen Unterrichtskonzepte dar? Welche Unterstützungs- und Kooperationsmöglichkeiten bestehen für die Sportlehrkräfte? Inwieweit ist der Inklusionssport eine Chance für die Generationen.

## A 6

### „Natur und Technik“ – Rumpelkammer oder Schatzkammer?

**13:00 - 14:00 Uhr**

#### Referent:

Dr. Franz-Josef Heiszler, Abteilungsvorstand Didaktik der Physik an der Universität Augsburg

#### Leiter:

OStR Rubén-Pablo Müller

#### Beschreibung:

Die Einführung eines zusammenfassenden Unterrichtsfaches „Natur und Technik“ wird von den meisten Lehrkräften kritisch beargwöhnt: Werden hier nicht verschiedenste, wenig artverwandte Unterrichtsgegenstände zusammengeworfen? Ein „Leipziger Allerlei“ der Naturwissenschaften? Wer einmal eines gekostet hat, weiß, dass dieses „Allerlei“ - gut zubereitet – sehr wohl mundet. Welche Chancen und Möglichkeiten in „integrierten Naturwissenschaften“ stecken und wie sie entwickelt werden können, dazu möchte das Referat Anregungen geben.

## A 7

### Neuausrichtung der Übungsfirmenarbeit – Teil 1 Tendenzen, Inhalte, usw. Offene Arbeitsgruppen

**13:00 - 14:00 Uhr**

#### Referenten:

StD Hans Kapser, stellv. Schulleiter der Privaten Wirtschaftsschule Breitschaft in Regensburg  
OStR Michael Wolf,  
Staatliche Wirtschaftsschule Memmingen, Leiter der Übungsfirmenzentrale

#### Leiterin:

OStRin Andrea Nöll

#### Beschreibung:

Der erste Teil des Arbeitskreises beginnt mit einem Impulsreferat, an das sich dann das Arbeiten in offenen Arbeitsgruppen anschließen soll. Nach einer Themensammlung, erfolgt die Erarbeitung der Einzelaspekte in Kleingruppen von maximal acht Personen.

## A 8

### Didaktische Jahresplanung für das Fach Betriebswirtschaft

**13:00 - 14:00 Uhr**

#### Referent:

OStR Thomas Klinger, Staatliche Berufsschule Dachau

#### Leiterin:

OStRin Alexandra Chlum

#### Beschreibung:

Im Arbeitskreis geht es um die Notwendigkeit der didaktischen Jahresplanung am Beispiel des Lernfeldes. Nach einer theoretischen Einführung, soll anhand konkreter Beispiele die Jahresplanung für das Fach Betriebswirtschaft an der Wirtschaftsschule beleuchtet werden.

**A 9****Spiel und Bewegung in der Ganztagesklasse und in Vertretungsstunden - Elemente aus der schulbezogenen Jugendarbeit****13:00 - 14:00 Uhr****Referentinnen:**

Sigrid Prinz, Religionspädagogin  
 OStRin Friederike Zama, Reischlesche Wirtschaftsschule  
 Augsburg

**Leiter:**

OStRin Friederike Zama

**Beschreibung:**

Dieser Workshop beinhaltet die Einführung in die Anleitung und Durchführung von Spiel- und Bewegungsangeboten in der Ganztagesklasse und in Vertretungsstunden und die Vorstellung eines Materialkoffers. Es werden Spiele und Methoden mit wenig Materialaufwand, geringer Vorbereitungszeit sowie leichter Durchführbarkeit vorgestellt und ausprobiert. Diese sind hilfreich zur Entspannung, Energiegewinnung, Lernförderung und zur Förderung der gruppendynamischen Prozesse.

Höchsteilnehmerzahl: 30 Personen

**A 10****Schulnetz - Aus- und Weiterbildung von Systembetreuern an Schulen****13:00 - 14:00 Uhr****Referent:**

StD Georg Schlagbauer, Akademie Dillingen, Referat IT Qualifikation und Beratung

**Leiter:**

StR Stefan Langer

**Beschreibung:**

Um die Arbeit am Schulnetz darzustellen, wird mit einer kurzen Einführung in die Ziele und die Umsetzung der Systembetreuerqualifizierung in Bayern begonnen. Je nach Zielgruppe der Teilnehmer sollen praktische Umsetzungsvorgänge durchgeführt oder auch mit den Teilnehmern zusammen durchgeführt werden. Möglich wären die schnelle Wiederherstellung eines Windows- oder Linux-PCs oder bestimmte Firewall-Techniken. Die konkrete Gestaltung hängt sehr von den Vorkenntnissen der Teilnehmer ab.

**B 1****Umsetzung kompetenzorientierter Lehrpläne in den Fächern Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle sowie Informationsverarbeitung****14:15 - 15:15 Uhr****Referent:**

StR Peter Schmidt, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

**Leiterin:**

OStRin Alexandra Chlum

**Beschreibung:**

Zu Beginn erhalten die Teilnehmer einen groben Überblick über das neue Konzept der Lehrpläne für die Wirtschaftsfächer. Im Anschluss wird das dem Lehrplan zugrundeliegende Kompetenzverständnis erläutert. Die Teilnehmer lernen kompetenzorientierte Lehrpläne zu lesen und aus den Kompetenzerwartungen detaillierte Teilkompetenzen abzuleiten. Dazu erhalten die Teilnehmer einen Auszug aus den Lehrplanentwürfen und bearbeiten eine Lernsituation als Beispiel für eine mögliche unterrichtliche Umsetzung.

**B 1****Umsetzung kompetenzorientierter Lehrpläne in den Fächern Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle sowie Informationsverarbeitung****14:15 - 15:15 Uhr****Referent:**

StR Peter Schmidt, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

**Leiterin:**

OStRin Alexandra Chlum

**Beschreibung:**

Zu Beginn erhalten die Teilnehmer einen groben Überblick über das neue Konzept der Lehrpläne für die Wirtschaftsfächer. Im Anschluss wird das dem Lehrplan zugrundeliegende Kompetenzverständnis erläutert. Die Teilnehmer lernen kompetenzorientierte Lehrpläne zu lesen und aus den Kompetenzerwartungen detaillierte Teilkompetenzen abzuleiten. Dazu erhalten die Teilnehmer einen Auszug aus den Lehrplanentwürfen und bearbeiten eine Lernsituation als Beispiel für eine mögliche unterrichtliche Umsetzung.

**B 2****Lese- und Schreibförderung****14:15 - 15:15 Uhr****Referentin:**

Heidemarie Brosche, Lehrerin (Schiller-Mittelschule Augsburg), Autorin

**Leiterin:**

StRin Anke Langer-Dreher

**Beschreibung:**

Ανηανδ πον Αυσζϋγεν αυσ σελβστπερφασσεν Σαχηβϋχηερν ωερδεν διε Γεγεβενηειτεν αν δερ Μιττελσχηϋλε υνδ ζερσυχηε δερ Φϋρδερυγγ innerhalb des Unterrichts und auch darüber hinaus περδευτλιχητ. (Schreib-

werkstattϋ Drehbuchschreiben und Filmprojekteϋ Virtuelles Schreibprojekt,...) Das Buchprojekt HEAVEN HELL & PARADISE wird vorgestellt und es besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einem Mini-Schreibworkshop.

**B 3****Lehrwerkssituation im Fach Englisch an Wirtschaftsschulen****14:15 - 15:15 Uhr****Referenten:**StDin Anna Maria Siegert, Staatl. Wirtschaftsschule Passau  
OStR Paul Donhauser, Staatl. Wirtschaftsschule Eschenbach i. d. Opf.**Leiterin:**

OStRin Kerstin Becker

**Beschreibung:**

Der Arbeitskreis unternimmt innerhalb einer Diskussionsrunde im Plenum eine Bestandsaufnahme der Lehrwerkssituation im Fach Englisch und stellt im Anschluss zwei aktuelle Workbooks vor, die für die Wirtschaftsschule geeignet sind:

Cornelsen: *Go Ahead – Business Communication Workbook* für die Wirtschaftsschule in Bayern (Erscheinungstermin: Mai 2013),

Klett: *Gateway Bayern*. Englisch für WS und Vorkurse/Vorklassen der FOS/BOS Bayern.

**B 4****Mathematik als Pflichtfach an der Wirtschaftsschule****14:15 - 15:15 Uhr****Referent:**

OStR Johann Müller, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

**Leiter:**

StR Alexander Rössling

**Beschreibung:**

Das Fach Mathematik wird mit der Neukonzeption der Wirtschaftsschule für alle Schüler als Pflichtfach verbindlich eingeführt, was für die Schulen große Herausforderungen bei der Umsetzung bedeutet.

Ausgehend von den Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss entsteht aktuell am ISB ein neuer kompetenzorientierter Lehrplan. Er soll insbesondere die Übergänge zwischen Fächern und Schularten berücksichtigen und allen Schülern der Wirtschaftsschule gerecht werden.

Im Referat werden die Herangehensweise an den neuen Lehrplan sowie der aktuelle Stand der Lehrplanarbeit dargestellt. Ausgehend von einer konkreten Kompetenzerwartung wird eine mögliche Umsetzung durch eine kompetenzorientierte Lernaufgabe beispielhaft aufgezeigt.

**B 5****Inklusion im Sportunterricht  
Möglichkeiten der Koordinations- und Konditionsforschung innerhalb des Inklusionssports,  
Praxisteil zu A 5****14:15 - 15:15 Uhr****Referent:**

OStR Jan Keller, Reischlesche Wirtschaftsschule Augsburg, Referent der LASPO für den Skibereich alpin, Landeslehrwart des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands für die Skiausbildung für behinderte Menschen

**Leiter:**

Fachlehrer Harro Seidl

**Beschreibung:**

Das Ziel des Inklusionssports ist, die verschiedenen Facetten des Sports heterogenen Gruppen zu vermitteln, die individuelle Entwicklung zu fördern sowie eine chancengleiche und gleichberechtigte Teilnahme am Sport zu ermöglichen. Im Praxisteil wird aufgezeigt, wie Koordinations- und Konditionsschulung den Inklusionsklassen angeboten werden können, unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Ansatzpunkte.

**B 6****Wirtschaftsgeografie – ein neues Fach an der Wirtschaftsschule****14:15 - 15:15 Uhr****Referentin:**

StDin Jutta Bremhorst, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

**Leiter:**

OStR Rubén-Pablo Müller

**Beschreibung:**

Wirtschaftsgeografie wird eines der neuen Fächer in der Stundentafel der Wirtschaftsschule sein. Die Referentin skizziert die Grundidee dieses Faches und das Konzept des neuen Lehrplans. Ein weiteres Thema des Workshops wird die praktische Umsetzung im Unterricht sein. Die Teilnehmer erhalten Hinweise, wie ein kompetenzorientierter Lehrplan zu lesen ist, und Tipps für ihren Unterricht. Zum Abschluss bekommen die Teilnehmer einen Überblick über den aktuellen Stand der Lehrplanarbeit und die Möglichkeit, offene Fragen zu klären.

**B 7****Neuausrichtung der Übungsfirmenarbeit, Teil 2 Tendenzen, Inhalte, usw. – Offene Arbeitsgruppen****14:15 - 15:15 Uhr****Referenten:**

StD Hans Kapser, stellv. Schulleiter der Privaten Wirtschaftsschule Breitschaft in Regensburg  
OStR Michael Wolf, Staatliche Wirtschaftsschule Memmingen, Leiter der Übungsfirmenzentrale

**Leiterin:**

OStRin Andrea Nöll

**Beschreibung:**

Die Ergebnisse des Arbeitskreises A7 sollen präsentiert und im Anschluss daran diskutiert werden. Danach bleibt weiterer Raum für die Besprechung offener Fragen.

**B 8****Unterricht als Erlebnis – Unterrichtssimulation mit Diskussion****14:15 - 15:15 Uhr****Referent:**

StR Markus Schiml, Reischlesche Wirtschaftsschule Augsburg

**Leiter:**

StR Markus Schiml

**Beschreibung:**

Wenn Schüler Unterricht spüren, fühlen und erleben, so wird das Erfahrene mitunter besonders nachhaltig im Gedächtnis verankert. Frei nach dem Motto von Karl Popper „Alles Leben ist Problemlösen“ steht der Problemlösungsprozess sowie dessen (institutionelle) Rahmenbedingungen im Mittelpunkt dieses Workshops. Erleben heißt dabei nicht zwangsläufig, dass ausschließlich positive Erlebnisse abgerufen werden können. So wie im richtigen Leben, sind die individuellen Bedingungen nicht immer identisch. Vielmehr bestehen unterschiedliche Start- und Rahmenbedingungen: Es gibt Reiche und Arme, Gesunde und Kranke oder Talentierte und Untalentierte, die in unterschiedlichen „Systemen“ (Gesundheits-, Rechts-, Wirtschaftssystemen), Ländern und Kulturräumen leben, handeln und zurechtkommen müssen. In diesem Workshop schlüpfen Sie in die Rolle der Schüler und müssen Probleme in eben solchen unterschiedlichen Umgebungen lösen. Diese nachhaltige Unterrichtsstunde kann für Inhalte in den Fächern Volkswirtschaftslehre, Ethik (Wirtschaftsethik, Gerechtigkeit, angewandte Ethik, Erkenntnistheorie, Freiheit) sowie Sozialkunde als nachhaltiger Einstieg oder als Ideengeber für weiterführende Inhalte eingesetzt werden. Würde man an dieser Stelle mehr verraten, so würde den Workshopteilnehmern das Erlebnis genommen werden.

**B 9****Gestaltungshilfen beim Übergang****14:15 - 15:15 Uhr****Referenten:**

Wolfgang Sauer, Berufsberater der Arbeitsagentur  
 Robert Neuhauser, Integrationsfachdienst  
 OStR Christian Borzel, Beratungslehrkraft für Gymnasien  
 OStD Hans Zettl, Schulleiter FOS/BOS Augsburg

**Leiter:**

OStR Reinhold Nietsch

**Beschreibung:**

Der Workshop befasst sich mit dem Übergang in doppelter Hinsicht: Einerseits wird der Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt thematisiert. Dazu informieren die Agentur für Arbeit Augsburg und der Integrationsfachdienst. Andererseits geht es um den Übertritt auf weiterführende Schulen. In diesem Zusammenhang findet ein Informationsaustausch bezüglich der Einführungsklasse am Gymnasium sowie des Vorkurses, beziehungsweise des Modellversuchs „Vorklasse“ an der FOS statt.

**B 10**
**Medienrecht im Schulalltag  
 Legale Möglichkeiten der Beschaffung und des Einsatzes diverser Medien**
**14:15 - 15:15 Uhr****Referent:**

StR Martin Fritz, Staatl. Wirtschaftsschule Passau, medienpädagogisch-informationstechnischer Berater für berufliche Schulen in Niederbayern

**Leiterin:**

OStRin Gertrud Fäller

**Beschreibung:**

In welcher Form darf ich Medien für den Unterricht legal nutzen? Gibt es Quellen für die legale Verwendung von Medien? Als Lehrer setzen wir ständig Medien (Bilder, Videos, Musik etc.) ein, aber teilweise unerlaubterweise. Im Vortrag wird geklärt, welche Medien in welchem Umfang legal eingesetzt werden dürfen, ohne das Urheberrecht zu verletzen. Welche legalen Möglichkeiten gibt es außerdem, an Medien heranzukommen?

**C 1**
**Umsetzung kompetenzorientierter Lehrpläne in BSK/ IV (Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle sowie Informationsverarbeitung)**
**15:30 - 16:30 Uhr****Referent:**

StR Peter Schmidt, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

**Leiterin:**

OStRin Alexandra Chlum

**Beschreibung:**

Zu Beginn erhalten die Teilnehmer einen groben Überblick über das neue Konzept der Lehrpläne für die Wirtschaftsfächer. Im Anschluss wird das dem Lehrplan zugrundeliegende Kompetenzverständnis erläutert. Die Teilnehmer lernen kompetenzorientierte Lehrpläne zu lesen und aus den Kompetenzerwartungen detaillierte Teilkompetenzen abzuleiten. Dazu erhalten die Teilnehmer einen Auszug aus den Lehrplanentwürfen und bearbeiten eine Lernsituation als Beispiel für eine mögliche unterrichtliche Umsetzung.

## C 2

**Zweitsprachförderung in allen Fächern****15:30 - 16:30 Uhr****Referentin:**

Dr. Anne Steiner, Universität Bayreuth

**Leiterin:**

StRin Anke Langer-Dreher

**Beschreibung:**

Der Workshop gibt Anregungen zur Förderung v. a. der schriftsprachlichen Kompetenzen zweitsprachlicher Schülerinnen und Schüler im Unterricht verschiedener Fächer. Er führt in wesentliche theoretische Grundlagen und didaktisch-methodische Grundsätze der DaZ-Förderung in der Sekundarstufe ein und gibt Gelegenheit, Materialien und Methoden für die Zweitsprachförderung im Fachunterricht und im Förderunterricht kennen zu lernen und praktisch zu erproben.

## C 3

**Interaktives Lernen im Schulunterricht mit der GI-Teachware SchulGIS****15:30 - 16:30 Uhr****Referentin:**

Dipl.-Geografin Katrin Walter, Lehrstuhl für Humangeographie und Geoinformatik an der Universität Augsburg

**Leiterin:**

OStRin Ursula Glöckel

**Beschreibung:**

Geographische Informationssysteme (GIS) sind in Deutschland bereits in mehreren Bundesländern in den Lehrplänen für den Erdkundeunterricht verankert und sollen in Zukunft noch größere Bedeutung erhalten. Die kostenlos verfügba-

re Teachware SchulGIS bietet ein spielerisches Orientieren im Raum und Analysieren räumlicher Fragestellungen sowie einen großen Fundus digitaler thematischer Karten für eine anschauliche Visualisierung geographischer Themen im Unterricht.

## C 4

**Wie macht Mathelernen Spaß und ist zugleich erfolgreich?****15:30 - 16:30 Uhr****Referentin:**

Katharina Vogt, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Mathematik an der Universität Augsburg

**Leiter:**

StR Alexander Rössling

**Beschreibung:**

In Zusammenhang mit den Erkenntnissen aus der Neurowissenschaft und der Emotionspsychologie werden Praxistipps für den Lehr- und Lernprozess gegeben. Belegt werden diese durch eine Studie mit 600 Schülerinnen und Schülern der 6. Jahrgangsstufe. Hier konnte gezeigt werden, dass Schülerinnen und Schüler bessere Leistungen erbringen, wenn die Inhalte mit der Bewegungswelt Sport kombiniert werden. Neben der Vorstellung von Spielen und Übungen aus dem Projekt „Sport im Mathe-Unterricht“ wird ebenfalls darüber informiert, warum die Emotionen eine so entscheidende Rolle beim Lernen spielen und wie man sie positiv beeinflussen kann. Zusätzlich werden die Teilnehmer inspiriert, eigene Ideen für eine sportliche bzw. aktive Umsetzung von mathematischen Inhalten in Ihren Unterricht einzubringen.

## C 5

### Inklusion im Sportunterricht - Praxisteil (wie B 5) Möglichkeiten der Koordinations- und Konditionsforschung innerhalb des Inklusionssports, Praxisteil zu A5

15:30 - 16:30 Uhr

**Referent:**

OSTr Jan Keller, Reischlesche Wirtschaftsschule Augsburg, Referent der LASPO für den Skibereich alpin, Landeslehrwart des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands für die Skiausbildung für behinderte Menschen.

**Leiter:**

Fachlehrer Harro Seidl

**Beschreibung:**

Das Ziel des Inklusionssports ist, die verschiedenen Facetten des Sports heterogenen Gruppen zu vermitteln, die individuelle Entwicklung zu fördern sowie eine chancengleiche und gleichberechtigte Teilnahme am Sport zu ermöglichen. Im Praxisteil wird aufgezeigt, wie Koordinations- und Konditionsschulung in ihrer Bewegungsvielfalt den Inklusionsklassen angeboten werden können, unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Ansatzpunkte.

## C 6

### Natur und Technik – Erkennen von Zusammenhängen

15:30 - 16:30 Uhr

**Referentin:**

StRin Christine Leike, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

**Leiter:**

OSTr Rubén-Pablo Müller

**Beschreibung:**

Im Fach Natur und Technik werden die Naturwissenschaften Biologie, Chemie und Physik zusammengeführt. Die Referentin zeigt die Grundidee des Faches Natur und Technik auf und erläutert das Konzept des kompetenzorientierten Lehrplans. Die Teilnehmer erhalten einen Einblick in den aktuellen Stand der Lehrplanarbeit und die Möglichkeit, offene Fragen zu klären.

## C 7

### Tablet-PC für den Unterricht (wie A 4)

15:30 - 16:30 Uhr

**Referent:**

StR Martin Fritz, Staatl. Wirtschaftsschule Passau, medienpädagogisch-informationstechnischer Berater für berufliche Schulen in Niederbayern

**Leiter:**

StR Andreas Binder

**Beschreibung:**

MobileLearning und PadUcation sind Begriffe, die in naher Zukunft sicher Einzug in die Schullandschaft nehmen werden. Welche Möglichkeiten bieten Tablet-PC (iPad, Tabs u. a.) für den Unterricht? Im Vortrag erfahren Sie, wieso es

sinnvoll sein kann, mit Tablet-PCs zu arbeiten, welche Apps sich anbieten und wie sie als Lehrer Tabs für die Vor-/Nachbereitung nutzen können.

## C 8

### Der Advance-Organizer als „neues“ didaktisches Instrument - Über Osterhasendidaktik, Puppenspieler und den Matthäus-Effekt

15:30 - 16:30 Uhr

**Referent:**

StR Markus Schiml, Reischlesche Wirtschaftsschule Augsburg

**Leiter:**

StR Markus Schiml

**Beschreibung:**

Ein Advance-Organizer ist eine von David P. Ausubel (1974) konzipierte vorbereitende Organisationshilfe für Lernprozesse, die in Form einer Lernlandkarte der eigentlichen Stoffvermittlung vorangehen sollte. Durch diese Expertenstruktur, die ausdrücklich nicht von Schülern konzipiert werden kann, wird eine Vielzahl neuer Informationen mehrfach kodiert in vorhandene Wissensstrukturen (Vorwissen) eingeordnet und mit diesen verknüpft. Motivation und Intelligenz spielen in diesen Untersuchungen für den Lernprozess eine nur untergeordnete Rolle. An deren Stelle tritt vielmehr das Vorwissen als sehr bedeutender Faktor. Unterricht, bei dem der Lehrer das vorhandene Wissen wie Oster-eier versteckt („Osterhasendidaktik“) und dieses dann wie ein „Puppenspieler“ fragend-entwickelnd für den vorbereitenden Hefteintrag dirigierend finden lässt, sieht Prof. Wahl von der Pädagogischen Hochschule Weingarten skeptisch. In diesem Workshop werden zunächst die Methode und deren Anwendungsmöglichkeiten vorgestellt. Danach werden die wissenschaftlichen Grundlagen erläutert. Abschließend folgen einige konkrete Anwendungsbeispiele für den Unterricht in den Fächern Betriebswirtschaftslehre und Rechnungswesen.

## C 9

### Meditationsräume

15:30 - 16:30 Uhr

**Referent:**

Markus Moder, Referent für Schulpastoral und Ganztags-schule im Bistum Augsburg

**Leiter:**

Diplomtheologe Winfried Parth

**Beschreibung:**

„Mach mir die Freud´ sei bitte 10 Minuten still!“ - Dieser Wunsch im Liedtext der österreichischen Gruppe STS gilt oftmals auch für die Schule. Im hektischen Schulalltag mit viel Lärm auf den Gängen und im Schulhof ist dieser Wunsch aber oftmals schwer zu erfüllen. Nicht nur Lehrer/innen, sondern auch Schüler/innen sehnen sich deshalb nach einem Rückzugsort oder einem Ort für besondere Unterrichtsstunden. Der Workshop „Meditationsräume an Schulen“ möchte praxisnahe Möglichkeiten der Gestaltung und Nutzung solcher Räume aufzeigen.

## C 10

### Schulleiter

15:30 - 16:30 Uhr

001

**Referent:**

Diplomökonom Elmar Tittes, 1. Sprecher des DBW

**Leiter:**

OStD Bernhard Dachser, Schulleiter der Reischleschen Wirtschaftsschule Augsburg

**Beschreibung:**

Es wird über die aktuelle Situation der Wirtschaftsschule berichtet sowie ein Ausblick auf die weitere Entwicklung gegeben.

**D 1****Dienstrecht****15:30 - 16:30 Uhr****Referent:**

Personalrat Willi Speck, Stadt Augsburg, Kreisvorsitzender Augsburg VLB, Berufsschule V

**Beschreibung:**

Ab 13:00 Uhr steht Herr Speck zu einer allgemeinen Sprechstunde zur Verfügung, in der aufgetretene und aktuelle Fragen zum Dienstrecht aufgezeigt, diskutiert und geklärt werden können. Als kommunaler Personalrat kann sich Herr Speck besonders auf die Augsburger Situation beziehen und bei Bedarf anschließend individuelle Sprechstunden vereinbaren.

**D 2****Senioren****15:30 - 16:30 Uhr****Referent:**

Günther Hermanddörfer, Seniorenvertreter im KV Augsburg des VLB

**Beschreibung:**

Ab 13:00 Uhr erfolgt eine kurze Vorstellung der folgenden Besichtigung der ehemaligen Reichskirche St. Ulrich und Afra in Augsburg. Es ist eine gemeinsame Fahrt mit der Straßenbahn zum Ulrichsplatz geplant. Nach der Führung in der Kirche und einem kurzen Spaziergang in der Maximilianstraße ist im Ulrichsviertel, nahe des Marionettentheaters und des Rotes Tores, im Café Laxgang Gelegenheit zum Austausch bei Kaffee und Kuchen.

**Anreise zur**

**R**eichleschen Wirtschaftsschule

Alter Postweg 86 a

86159 Augsburg

Tel. 0821 324 18202/3

**Mit der Bahn**

Wegen Baumaßnahmen in der Augsburger Innenstadt empfehlen wir die Anreise über den Bahnhof Augsburg-Haunstetter Straße; von dort mit der Linie 13 Richtung Inninger Straße bis zur Haltestelle Fachoberschule.

**Mit dem Auto/Bus**

Von Norden

Über die B2,  
Ausfahrt  
Universität

Von Süden

Über die B17,  
Ausfahrt  
Universität

Von Osten /  
Westen

A8, Ausfahrt  
Augsburg-West,  
B17, Ausfahrt  
Universität

**Anmeldung**

Bitte melden Sie sich über Ihre Schulleitung für die Arbeitskreise an und bestellen Sie Ihr Mittagessen. Weitere Informationen unter:

**[www.rws-augsburg.de/wstag](http://www.rws-augsburg.de/wstag)**

**Wir freuen uns auf IHR KOMMEN.**



**Veranstalter:**

**Direktorenvereinigung der Bayerischen  
Wirtschaftsschulen e. V.**

**Verband Deutscher Privatschulen  
(Schulen in freier Trägerschaft)**

**Landeselternvereinigung der öffentlichen  
Wirtschaftsschulen in Bayern e. V.**